



Strahlenarme Zone – FMK von Rolf Holub, die Grünen Kärnten, abgewiesen

Das FMK, Forum Mobilkommunikation (Interessengemeinschaft der Mobilfunkbetreiber) richtet sich mit einem offenen Brief an Rolf Holub. Anlassgebend war die Unterstützungserklärung des Grünen Landtagsabgeordneten auf der Webseite der ersten Strahlenarmen Zone Österreichs, www.strahlenarmezone.at. Dabei geht er auf die gesundheitlichen Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung ein und betont die Wichtigkeit dieser Initiative. Holub weist die Begründungen der FMK, seine Aussage hinsichtlich Gesundheitsgefährdungen sei „falsch“ und „unverantwortlich“, auf das Schärfste zurück. Unter Verweis einer Stellungnahme von Allgemein- und Umweltmediziner Dr. Dieter Michael Schmidt, wonach zahlreiche und evidente Gesundheitsgefährdungen vorliegen, bekräftigt Holub besonders die Wichtigkeit von umfassenden Informationen für die Bevölkerung.

Bürgerinitiative Strahlenarme Zone, 10.12.2012

Nachstehend finden sie den gesamten Briefwechsel zum Nachlesen!

A] Offener Brief der FMK

FMK: Offener Brief an LAbg. Holub - keine unbegründeten Ängste schüren!

Utl.: Statement auf Website ist falsch und unverantwortlich

Wien (OTS) - In diesen Tagen hat Mag. Margit Kropik, Geschäftsführerin des Forum Mobilkommunikation, einen offenen Brief an den Kärntner Landtagsabgeordneten Rolf Holub gesendet. Darin geht sie auf sein Statement zum Thema Mobilfunk und Gesundheit auf der Website des Sonnenplateaus Millstätter See ein.

Zwtl.: Der Brief im Originalwortlaut:
Wien, am 15. November 2012

Betreff: Ihr Statement auf der Website Sonnenplateau Millstätter See

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Holub!

Sie schreiben auf der Website des Sonnenplateaus Millstätter See, "elektromagnetische Strahlung birgt für den Menschen ein massives gesundheitliches Gefahrenpotenzial". Sie stützen diese Aussage damit, dass durch "die zunehmende Dauerbelastung drahtloser Mobilfunkkommunikation (...) irreversible strahleninduzierte Schäden entstehen" können und bekräftigen das mit einer "Vielzahl wissenschaftlicher Forschungsergebnisse".

Das ist erstens falsch und zweitens unverantwortlich:

1) Die Aussendung von technischen elektromagnetischen Feldern (EMF) - also "Funk" in allen Anwendungen wie Radio, TV, Behördenfunk, Rettungsorganisationen, Mobilfunk, etc ... - ist eine seit über 100 Jahren angewandte und bestens erforschte Technologie. Deshalb kennt man die Auswirkungen auf Mensch und Natur sehr genau. Diesen Erkenntnissen folgend hat die WHO Grenzwerte festgesetzt, an die sich alle Betreiber und Hersteller halten. Das Grenzwertekonzept der WHO beinhaltet einen 50fachen(!) Vorsorgefaktor. Bei Einhaltung dieser Grenzwerte ist daher von keinerlei gesundheitlicher Beeinträchtigung auszugehen, was übrigens auch die Mehrzahl (und nicht nur eine Vielzahl) aller Studien zu diesem Thema belegen.



Sie schreiben weiters, die Weltgesundheitsorganisation WHO "schließt das mögliche Risiko an Krebs zu erkranken nicht aus." Das ist dem Grunde nach richtig, wird aber - im Zusammenhang mit Ihrer ersten Aussage - falsch verstanden. Denn die WHO stützt ihre Aussage im Factsheet NoGrad193 - "Electromagnetic fields and public health: mobile phones" - auf eine Bewertung der IARC. Diese hat festgestellt, dass das kanzerogene Potential von EMF mit "2B" zu klassifizieren ist. "2B" bedeutet, dass die Kanzerogenität nicht ausgeschlossen werden kann, und daher "möglich" ist. In dieser Gruppe finden sich etwa auch Kaffee, eingelegtes, asiatisches Gemüse und Kokosnussöl, siehe "Agents Classified by the IARC Monographs, Volume 1-104".

Wäre die IARC der Meinung, dass EMF "wahrscheinlich" kanzerogen ist, dann hätte man EMF mit "2A" klassifiziert. Sie werden unserer Argumentation folgen, dass die Aufnahme in "2B" und nicht in "2A" bedeutet, dass eine Kanzerogenität zwar "möglich" aber nicht "wahrscheinlich" ist.

2) Wenn man in der Bevölkerung unbegründete Ängste vor EMF schürt, kann es sehr wohl dazu führen, dass Menschen glauben, an Elektrohypersensibilität (EHS) zu leiden. Auch zu diesem Thema hat die WHO ein eigenes Factsheet, nämlich das Factsheet Grad296 "Electromagnetic Hypersensitivity", veröffentlicht, in dem sie von "einigen wenigen (Elektrohypersensiblen) pro Million" ausgeht. Darin ist weiters zu lesen, dass "es Hinweise, (gibt) dass die Symptome(...)auf Grund von Ängsten vor Gesundheitsfolgen durch EMF begründet sein dürften, eher als durch die Einwirkung von EMF selbst."

Das bedeutet im Klartext, dass die Symptome tatsächlich auftreten können, ernst zu nehmen sind und in jedem Fall einer Konsultation beim Arzt bedürfen. Es bedeutet aber auch, dass Aussagen, die sich tendenziös und nicht auf der Basis des allgemein anerkannten Wissensstandes mit dem Thema auseinandersetzen, dazu beitragen, dass dieses Krankheitsbild vermehrt auftaucht, obwohl die WHO in ihrem Factsheet auch Regierungen - und damit Politiker - dazu mahnt, dass "Informationen die klare Aussage enthalten (sollten), dass es derzeit keine wissenschaftliche Belege für die Annahme eines Zusammenhangs zwischen EHS und der Einwirkung von EMF gibt."

Wir ersuchen Sie daher, Ihr Statement - vor allem im Sinne derer, die sich unbegründete Sorgen machen - entsprechend der Empfehlung der WHO zu modifizieren.

Mit besten Grüßen
Mag. Margit Kropik
Geschäftsführerin FMK

B] Stellungnahme Dr. Dieter Michael Schmidt (Arzt für Allgemein und Umweltmedizin

zum ersten, es sei falsch:

die emf-technologie des mobilfunks ist durch die pulsung neu im vergleich zu radio, tv usw, die forschung hat bisher auswirkungen auf flora überhaupt nicht, auf fauna kaum und die hinweise auf gesundheitsgefährdungen beim menschen sind zahlreich und evident, auch unterhalb der who-grenzwerte, die übrigens nur auf thermische wirkungen abzielen und andere effekte gänzlich ausser acht lassen, in österreich gibt es keine demokratisch oder gesetzlich festgelegte grenzwerte, man richtet sich nach den empfehlungen eines privaten vereins, der icnirp, eine studie vom hygieneinstitut der uni wien, kundi, moshammer, hutter et al, beweist gesundheitliche effekte unterhalb der richtwerte, **Occ.Env.Med. 2006/63:307-313, Hutter.Moshammer,Wallner,Kundi**



gsm-handys und mobilteile von schnurlostelefonen führen zu sehr hohen strahlenintensitäten des kopfes und erhöhen in abhängigkeit vom alter und der akkumulierten Lebensnutzungszeit das risiko für gut- und bösartige hirntumore.
das höchste risiko besteht bei kindern und jugendlichen!

zum zweiten, es sei unverantwortlich,

die einstufung der IARC von funkstrahlung als mögliches karzinogen (2B) ist ein schuss vor den bug der menschheit und ergibt sich daraus die notwendigkeit einer verstärkten aufklärung der bevölkerung vor den gefahren. nochmals: elektromagnetische strahlung birgt für den menschen ein massives gesundheitliches gefahrenpotenzial!
unsere aussagen sind richtig und verantwortungsvoll!

Nähere Informationen siehe: <http://www.diagnose-funk.org/>

gerade die zunahme der elektrosensiblen menschen, die unsere besondere hilfe benötigen, zeugt von hoher verantwortlichkeit, genaue daten gibt es noch nicht, schätzungen sprechen von 15-18% elektrosensiblen in der bevölkerung, es ist somit weit gefehlt, aktiv zu entwarnen, vielmehr sollte es dringend anstrengungen und gelder geben, die forschung unabhängig und vertieft weiter zu treiben,

mfg
dr. dieter michael schmidt

C] Rolf Holub antwortet in einem offenen Brief

Anlässlich der Kritik des „Forum Mobilkommunikation“ an den Standpunkten der Initiative „Strahlenarme Zone“ (<http://www.strahlenarmezone.at/>) antwortet Rolf Holub in einem Offenen Brief:

Sehr geehrte Fr. Mag. Kropik,

zu allererst möchte ich mich recht herzlich für Ihren „Offenen Brief“ zu den Themen Mobilfunk & Gesundheit bedanken. Es ist gut zu wissen, dass sich eine Plattform wie das „Forum Mobilkommunikation“, bei der sie als Geschäftsführerin fungieren, auch über gegenteilige Meinungen informiert und darauf reagiert.

Dass sie meine Aussagen als „falsch“ und „unverantwortlich“ bezeichnen, möchte ich jedoch auf das Schärfste zurückweisen. Das „Forum Mobilkommunikation“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss, eine Interessensvertretung, der Mobilfunkbranche. In ihrem Vorstand sitzen hochrangige Vertreter einzelner Mobilfunk-Unternehmen. Welche Interessen von ihrer Plattform, mit allem Nachdruck, vertreten werden, liegt für jeden Menschen auf der Hand.

Anscheinend hat ihre Plattform auch kein hauptsächliches Interesse daran, die österreichische Bevölkerung über die möglichen, gesundheitlichen Gefahren von elektromagnetischer Strahlung zu informieren.

Nichtsdestotrotz sind Gesundheitsgefährdungen durch elektromagnetische Strahlungen beim Menschen evident, auch unter den von ihnen erwähnten WHO-Grenzwerten. Für jede Studie, die von ihrer Seite zitiert wird, kann eine Gegenstudie auf den Tisch gelegt werden.



So spricht Dr. Dieter Michael Schmidt, Kärntner Allgemein- und Umweltmediziner, von „zahlreichen“ und „evidenten Gesundheitsgefährdungen“ und kritisiert gleichzeitig, dass keine demokratisch oder gesetzlich festgelegten Grenzwerte existieren. Dieser Kritik schließe ich mich an.

Darüber hinaus spreche ich mich für eine umfassende Information der Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes aus, die alle vorhandenen Standpunkte umfassen muss.

Die real bestehenden Sorgen und Befürchtungen in der Bevölkerung einfach vom Tisch zu wischen und als „falsch“ zu bezeichnen, halte ich nicht nur für den verkehrten Weg, sondern kann dies als demokratisch gewählter Abgeordneter gegenüber der Bevölkerung auch nicht verantworten.

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Rolf Holub
Abgeordneter zum Kärntner Landtag